

Wesentliche Stationen zur Start- und Landebahnverlängerung für die Frachtversion A380 als ursächlichen Auslöser für die „Geisterhäuser“ in Hamburg-Neuenfelde

September 1997 Der Hamburger Senat bewirbt sich um die Endmontage des A3XX (später A380)

Oktober 1998 Beginn des Planfeststellungsverfahrens in Hamburg zur Werkserweiterung von Airbus unter Inanspruchnahme von Teilen des Mühlenberger Lochs.

1999 Der Häuserleerstand im Rosengarten beginnt mit dem eigeninitiierten Verkauf von bebauten Grundstücken an die Stadt durch die Eigentümer, die dann auch Neuenfelde verlassen. Grund für den Verkauf sind die Gewissheit einer unerträglichen Lärmbelastung durch den kommenden allzu nahen Flugverkehr und die Einsicht in die gerichtliche Chancenlosigkeit gegen die Stadt und Airbus.

2000 Verstärkter städtischer Auftakt des Aufkaufens von bebauten Grundstücken an der Hasselwerder Straße und am Organistenweg.

April 2000 Die vom Hamburger Senat beschlossene teilweise Zuschüttung des Mühlenberger Lochs wird von der EU-Kommission gebilligt, weil „ein übergeordnetes öffentliches Interesse“ besteht.

Mai 2000 Ein Planfeststellungsbeschluss begründet die Verlängerung der Start- und Landebahn auf 2684 Meter, das sind 363 Meter mehr als bereits vorhanden.

April 2000 Airbus entscheidet, dass in Hamburg die Rumpfsektionen, die Innenausstattung und die Endlackierung des A380 geleistet werden. Die Auslieferung soll von Hamburg wie von Toulouse je zur Hälfte vorgenommen werden.

Juni/Juli 2000 Über 250 Anwohner, aber auch Umweltverbände, klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss der ersten Start- und Landebahnverlängerung vor dem Verwaltungsgericht Hamburg.

Dezember 2000 Die geplanten Bauarbeiten dürfen auf Grund einer Verwaltungsgerichtentscheidung nicht durchgeführt werden.

2001 Beginn des Häuserabbruchs in Neuenfelde mit Gebäuden im Rosengarten.

Februar 2001 Der vorläufige Baustopp wird durch das Hamburgische Obergericht aufgehoben.

September 2001 Mehrere Verfassungsbeschwerden gegen den Airbus-Werksausbau werden vom Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung nicht angenommen.

April 2002 Für die erste Montagehalle auf den Flächen des zum Teil zugeschütteten Mühlenberger Lochs findet die Grundsteinlegung statt.

September 2002 Vom Verwaltungsgericht wird der Planfeststellungsbeschluss für die Werkserweiterung aufgehoben. Da diese Entscheidung noch nicht rechtskräftig ist, legt der Senat Berufung dagegen ein.

Februar 2003 Von Airbus wird die Verlängerung der Start- und Landebahn von weiteren 589 Metern beantragt.

April 2004 Nun sieht ein neuer Planfeststellungsbeschluss sogar diese Verlängerung vor und begründet damit eine 3273 Meter-Landebahn. Die Bürgerversammlung Neuenfelde-Francop-Cranz belegt fachlich konsequent, dass eine solche Verlängerung auch für die A380-Frachtversion nicht erforderlich ist. Die Verlängerung ist unnötig.

April 2004 Abriss der Häuser in Neuenfelde beginnt.

Mai 2004 Das Hamburger Obergericht bestätigt im Eilverfahren den vorläufigen Baustopp des Verwaltungsgerichts für die Landebahn.

Oktober 2004 Für Neuenfelde wird von Seiten des Senats eine Bestandsgarantie angeboten. Auch weil Airbus die Erklärung abgibt, keine weitere über 3273 Meter Start- und Landebahnverlängerung zu beabsichtigen.

Dezember 2004 Die Stadt Hamburg fängt ein neues Planfeststellungsverfahren an. Es wurde erforderlich, weil die erforderlichen Grundstücke für die Verlängerung der Start- und Landebahn auf 3273 Meter nicht zur Verfügung stehen. Die Kirchengemeinde von Neuenfelde und zwei Obstbauern waren nicht bereit, dafür ihre Grundstücke zu verkaufen. Schließlich korrigierte einer der Obstbauern seine Auffassung und verkaufte seine für die Landebahnverlängerung erforderlichen Grundstücke und erreicht damit eine 19-Punkte-Forderung zum „Schutz der Kulturlandschaft des Alten Landes und zum Erhalt des Dorfes Neuenfelde“. Mit diesem Grundstücksverkauf an die Stadt war der Weg nun jedoch für die weitere A380-Verlängerung der Start- und Landebahn frei.

2005 Ende des bebauten Grundstücksaufkaufs durch die Stadt Hamburg. 67 Häuser sind inzwischen im Eigentum der Stadt. Den ehemaligen Eigentümern wird eine Räumungsfrist von zwei Jahren eingeräumt. Häuser werden für eine gewerbliche Vermietung freigegeben, aber nicht für einen Verkauf.

April 2005/März 2006 Das erforderliche Planfeststellungsverfahren für die weitere Verlängerung der Start- und Landebahn beginnt. Dezember 2005 werden noch Änderungen vorgeschlagen. Gerichtlich erteilte Baustopps werden von der übergeordneten Instanz stets wieder aufgehoben. Im August 2005 wird der Planfeststellungsbeschluss verkündet.

März 2006 Der Bau der Start- und Landebahnverlängerung auf 3273 Meter beginnt.

April 2007 Der Revisionsantrag von Betroffenen gegen die Start- und Landebahnverlängerung wird vom Bundesverwaltungsgericht zurückgewiesen.

Juli 2007 Die nun fertiggestellte nochmals verlängerte Start- und Landebahn wird offiziell von der Stadt Hamburg an Airbus übergeben.

September 2008 Gebietsvereinbarung zwischen Hamburg und der Landwirtschaftskammer Hamburg zum „Erhalt der historischen bäuerlichen Kulturlandschaft des Süderelberaumes“ (also auch des Hamburger Alten Landes).

2009 Erstellung von Gutachten zum Sanierungsbedarf der leerstehenden Häuser.

2011 Neue schalltechnische Messungen zur Neubewertung der Fluglärmemissionen durch ein Fachbüro aus Berlin. Ergebnis: Es werden keine Lärmgrenzwerte überschritten (nur eine Ausnahme). Eine Vermietung der leerstehenden Häuser zu Wohnzwecken wäre folglich stets möglich gewesen.

2011 Die Instandsetzungsarbeiten auf der Basis von Baubegutachtungen an erhaltenswerten Gebäuden erfolgen. Sie stehen nach den Sanierungsarbeiten für eine Wohnnutzung im Mietverhältnis wieder zur Verfügung.

Januar 2012 Beginn der Dialoggespräche zwischen SAGA, Verwaltung, Bezirkspolitik und Vertretungen örtlicher Vereine und Verbände sowie der Bürgerversammlung Neuenfelde-Francop-Cranz. Themen sind Sanierung und Abriss von Häusern, ein Gestaltungsleitfaden und die ‚Neubaukonzeption Neuenfelde‘. Die Stadt bleibt jedoch dabei, keine Häuser zu verkaufen und das gilt auch für die jetzige Eigentümerin SAGA.

Juli 2015 Die SAGA wird Eigentümerin der von der Stadt aufgekauften Häuser. Bis jetzt sind 27 Häuser mit 37 Wohnungen seitens der SAGA saniert und vermietet. Das Neubaukonzept der SAGA auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes sowie eines Gestaltungsleitfadens des Bezirksamtes Harburg beinhaltet:

Hasselwerder Straße: 18-24 Wohneinheiten (WE) in Reihenhäusern und 18 WE in Mehrfamilienhäusern;

Organistenweg: 8 WE in Reihenhäusern;

Neuenfelder Fährdeich: 8 WE in Reihenhäusern;

Rosengarten drei Wohneinheiten im Reihnhaus.

Die neuen Bauten orientieren sich an der ehemaligen städtebaulichen Eigenart und Gestalt des Ortsbildes, um wieder Teil der Kulturlandschaft Altes Land zu sein.

2021 Der letzte Airbus A380 wird vom Werksflughafen Finkenwerder ausgeliefert.

Wie viele Häuser wurden abgerissen?

Die SAGA-Unternehmensgruppe hat die Bestände in Neuenfelde am 1. Juli 2015 übernommen und sogleich damit begonnen, Maßnahmen zur Wiederbelebung und Neuvermietung sowie den Zustand der einzelnen Gebäude zu prüfen. Die Ergebnisse führten dazu, dass einzelne Gebäude saniert wurden, andere durch Neubau ersetzt werden mussten. Dadurch ist die Anzahl der Wohnungen insgesamt, aber auch der Wohnkomfort gestiegen. Abgebrochen wurden insgesamt 24 leerstehende Objekte im Rosengarten, Organistenweg, in der Hasselwerder Straße und am Neuenfelder Fährdeich, die zum Teil nicht für eine Wohnnutzung geeignet waren.

Wie viele Häuser wurden saniert?

Die SAGA hat im Zuge nach der Übernahme der Gebäude jeweils im Einzelfall geprüft, welche Maßnahmen für eine Neuvermietung notwendig waren. Das waren unter anderem umfangreiche Instandsetzungsarbeiten, Wohnungssanierungen, Dachinstandsetzungen, Mauerwerkssanierungen etc. Insgesamt handelt es sich um rund 35 Gebäude. Für einige Gebäude steht eine Entscheidung bezüglich der weiteren Nutzung noch aus.

Wie viele Häuser wurden neu gebaut? Wie viele Wohnungen wurden im öffentlich geförderten Wohnungsbau gebaut?

Insgesamt wurden 15 Gebäude bzw. Gebäudezeilen, als Reihenhäuser, Doppelhäuser und Mehrfamilienhäuser erstellt. Insgesamt sind so 54 Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern entstanden, davon 12 öffentlich gefördert.

Sind alle Wohnungen inzwischen vermietet?

Ja, die Wohnungen sind vermietet

Gibt es seitens der Mieter ein wohnungsbezogenes Echo?

Wir haben grundsätzlich positive Rückmeldungen. Dies spiegelt sich auch in der Fluktuation wider, die unterhalb des Durchschnitts liegt.



Fotocollage: Sigrid Strack

Textverantwortlich: Manfred Hoffmann, Tel. 040 745 8395, hoffmann2023@web.de